

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Vertriebs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kersprecher Nr. 29.

Kersprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Jede aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt. Mit dem Plauderhücheln und Schwab. Landwirt.

Nr. 22

Nagold, Freitag den 27. Januar

1905

Amüliches.

Die Schultheißenämter

werden auf den in Nr. 2 des Ministerial-Amtsblatts S. 51 d. J. erschienenen Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 31. Dezbr. d. J. betr. das dem Eintritt in den Gemeinderat entgegenstehende Hindernis der Schwägerchaft, zur Beachtung besonders hingewiesen. Nagold, den 26. Januar 1905. A. Oberamt. Ritter.

In Kaisers Geburtstag!

Rur noch die Älteren Geschlechter kennen sie, die kaiserlose Zeit, in welcher wir ein deutsches Vaterland eigentlich nur in den Liedern der Dichter, in den Erinnerungen einer ruhmreichen Vergangenheit, in den Zukunftsbildern der Hoffnung fanden. Der das schreibt, gehört zu diesen Alten, und sein Herz hat oft rascher geklopft, wenn er als Knabe das Lied vom „alten Barbarossa, dem Kaiser Friedrich“ sang, und die Ahnung einer kommenden großen Zeit durch seiner Seele zog.

Die Zeit ist nun schon lange erfüllt, und wer sein Vaterland lieb hat, der freut sich auch seines Kaisers, der am 27. Januar im 16. Jahr seiner Regierung das 46. Lebensjahr vollendet.

Nicht alles, was Kaiser Wilhelm II. getan und geredet, mag uns gefallen, und doch ist es doch kein unwahrer Schein, kein trügerischer Schein, wenn wir ihn an seinem Geburtstag jubelnd umgeben. Es gelüftet uns nicht nach den Erfahrungen der sogenannten Feindstaaten, wir sind Königs- und Kaiserkinder, weil die Geschichte uns lehrt, daß Freiheit und Wohlfahrt des deutschen Volkes unter der weisen Regierung wohlmeinender Fürsten am sichersten blühen.

Wir sind dem Kaiser zugewandt, in herzlichster Dankbarkeit, weil wir in ihm einen Schutzherrn des Reichs erkennen, der rückhaltlos die Kraft eines ganzen Mannes in den Dienst seines hohen Berufs stellt und uns an das Wort erinnert: „Wie ein groß Ding ist es um einen treuen Haushalter!“ Was heuchlerisch ein Franzosenkaiser der Welt einst verkündigt, in deutschem Mund ist es zur Wahrheit geworden: „Das Kaiserreich ist der Friede.“

Euchlich hielten wir den deutschen Stammesfürsten und vor allem unserem Kaiser die Krone am des Gewissenswillen, weil uns geboten ist: „Fürchtet Gott, ehret den König!“ Ein Geist der Auflehnung gegen menschliche und göttliche Ordnung rüttelt an allen Gewalten; in solcher Zeit ist es deutsche Mannes- und Christenpflicht, die Fahne nicht zu verfliegen.

Gott schenke dem Kaiser langes Leben und fürstliche Gedanken! Nicht den Menschen zu Gefallen, sondern von Herzen rufen wir:

Hoch der Kaiser!

Der Hausierer.

Von Otto Wapetus.

(Fortsetzung.)

Er hatte sich ihr gegenüber niedergelassen. — „Nun, gedulde Frau,“ begann er, „Sie sind jung, schön und jetzt auch reich.“

Die junge Frau schlug bei diesem Aufsatze das Auge mit einem so bewundernden Blick zu ihm auf, daß er sich unwillkürlich unterdrückte. „Warum sagen Sie mir das, Herr Heilmich?“

Dieser drückte einen Augenblick die Hand vor seine Augen. „Vielleicht,“ erwiderte er, „um Ihnen zu zeigen, daß ich Ihre jetzige Stellung vollkommen zu würdigen weiß, Frau Morton; aber,“ fuhr er fort und sah ihr voll in das erwartende Gesicht, „ich wollte eigentlich nur bemerken, daß Sie jetzt auch allein stehen, und daß Ihre Stellung, vielleicht gerade Ihrer Vorgänge wegen, einen Schützer mehr als je für Sie notwendig macht. Ich habe Morton verprochen müssen, Ihnen ein treuer Freund und jeden Augenblick zu Ihren Diensten zu sein — ich habe das mit ganzem Herzen versprochen und jetzt bin ich hier, um Sie zu bitten, in irgend einer Weise über mich zu verfügen.“

Das Auge der jungen Frau schien während Heilmichs Rede dunkler zu werden und an Tiefe zu gewinnen; ein leises Rot flog in ihre Wangen, und ein welcher Zug, halb Schmerz, halb Innigkeit, legte sich um ihren Mund. Es war derselbe Ausdruck, an welchen Heilmich während der letzten Tage so oft hatte denken müssen, dasselbe Gesicht, mit welchem sie am Tage ihres ersten Zusammentreffens in Newport mit ihm an seiner Seite gekauert und zu ihm aufgesehen hatte — und eine stille Wärme, die alle seine Vorsätze von stolzer Zurückhaltung zu zerschmelzen drohte, be-

Aufruhr in Rußland.

London, 24. Jan. Laffans meldet aus Petersburg, der Zar habe eingewilligt, eine Deputation von 12 Arbeiter-Vertretern zu empfangen. Diese seien heute unter dem Schutze einer Militär-Eskorte nach Jaroskoje Selo abgereist.

Petersburg, 24. Januar. Die Regierung läßt die Meldung verbreiten, im jüngsten japanischen Budget seien 48 Millionen Rubel für die Lähmung Rußlands am Hauptstamm seiner Regierung eingestellt. Das Geld sei für die Finanzierung der Streikbewegung ausgedacht worden und sei im Besitz der Ausführenden, was ja ganz klar sei, da sie andernfalls der Dürre schon zur Unterwerfung gezwungen haben würde.

Petersburg, 24. Jan. Am Hofe herrscht über die jüngsten Ereignisse große Aufregung. Der Zar weigert sich, einen Entschluß zu fassen.

Petersburg, 24. Jan. Die Hospitalverwaltungen, die Aufseher der Leichenhäuser und die Polizeidistriktskommissare hier selbst beschäftigt, daß die gestern angegebenen Ziffern der Toten mit 2000 und der Verwundeten mit 5000 richtig sind.

Petersburg, 26. Jan. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats stellte der Stadtverordnete Nabolow namens 16 Stadtverordneten folgenden Antrag: Die Bekanntheit der Regierung bestätigt, was alle Bewohner der Stadt gesehen haben, daß nämlich am 22. Jan. die Truppen auf Arbeiter, die mit einer Bittschrift an den Kaiser zum Winterpalast gingen, schossen. Der Stadtrat ist hierüber aufs höchste empört und erklärt, daß solche Grausamkeit die Grundlage der bürgerlichen Ordnung, nämlich die Sicherheit des Lebens untergräbt und er erachtet es für seine Pflicht, die Geschädigten zu unterstützen, indem er 25 000 Rubel für die Verwundeten und die Familien der Verstorbenen bewilligt. Der Vorsitzende Durnowo weigerte sich, den Antrag zur Besprechung zuzulassen. Darauf beantragte der Stadtverordnete Baron Koss, die 25 000 Rubel für die Geschädigten zu bewilligen, ohne zu erwägen, ob sie schuldig oder unschuldig sind. Dieser Antrag wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Gleichzeitig wurden 2000 Rubel bewilligt zur Verbesserung der städtischen Unfallstationen, zur Hilfeleistung für die Verwundeten im Falle der Wiederholung der Ereignisse vom 22. Jan. und zur Organisation einer schnellen ärztlichen Hilfe, denn am Sonntag hätten nach Angabe von Augenzeugen die Verwundeten auf den Knien von der Marschajstraße bis zur Kolanstraße kriechen müssen!

Petersburg, 26. Jan. Von den auf der baltischen Werft beschäftigten 3200 Arbeitern haben 300 die Arbeit wieder aufgenommen. Die Tabakfabrik Kaiserin ist von Truppen umgeben. Die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit wird morgen zur Entscheidung kommen in ihm aufzustehen. Eine wortlose Sekunde lang hingen die Blicke beider in einander; dann aber presste sie mit einem tiefen Atemzuge die Hand auf die Herzgegend, wurde bleich und senkte langsam den Kopf. Als sie wieder aufsaß, begegnete Heilmichs Auge einem Blicke, so still und kalt, wie er ihn in der letzten Zeit nur jemals an ihr hatte kennen lernen.

„Sie mögen recht haben, daß ich fast ganz allein leide,“ begann sie leise, „aber Sie wissen wohl selbst, Herr, wie lange ich daran gewöhnt worden bin. Habe ich als armes Mädchen es schmerzlos mit der Welt aufnehmen müssen, so möchte ich das auch einmal als reiche Frau versuchen; ich habe mich so lange auf meine eigene Tapferkeit angewiesen gesehen, selbst während der letzten Monate vor Herrn Mortons Tode, daß ich in meiner jetzigen Stellung kaum etwas Ungewöhnliches finde. Ich danke Ihnen bei allerdem herzlich für Ihr Anerbieten und verspreche Ihnen gern, in irgendwelchen Fällen Sie um Ihren freundlichen Rat zu bitten.“

Heilmich vernahmte sich, ohne ein Wort zu sprechen. Eine Empfindung hatte ihn überkommen, als habe ein Nichts einen ganzen Garten voll Frühlingsschnecken in ihm gelüftet und zugleich fühlte er, daß diesem kalten Auge gegenüber auch sein Stolz ihm keine Gegenwirkung mehr bieten konnte — traf doch jedes ihrer Worte so folgerecht und bestimmt seine frühere Haltung gegen sie, daß sie kaum anders hätte reden dürfen, daß er nur sich selbst die schiefen Stellen zuschreiben mußte, in die er sich nur durch sein jetziges Dienstamterbedienen gebracht sah.

Lassen Sie mich von Ihren Verhältnissen reden, da ich Ihnen vielleicht einige Einzelheiten der Vorfälle während Ihrer Abwesenheit geben kann!“ fuhr sie fort. „Sie scheinen jedenfalls zu wissen, daß Ellen nicht mehr hier im Hause ist.“

gelungen. In zwei Fabriken ist die Arbeit bereits aufgenommen.

Moskau, 25. Jan. Heute nachmittag um vier Uhr sammelten sich in der Pladnikstraße 3000 Arbeiter an, die vom Führer des Militärs vergeblich aufgefordert wurden, auseinanderzugehen. Die Kosaken eröffneten darauf das Feuer. Mehrere Personen wurden verwundet. Abends war die Ruhe wiederhergestellt.

Moskau, 26. Jan. Die Unruhen dauern fort. Der Gouverneur erklärt, daß er zur Unterdrückung der Unruhen die bewaffnete Macht verwenden werde.

Saratoff, 25. Jan. Der Gouverneur verbietet jede Ansammlung in den Straßen und läßt gegebenenfalls das Eingreifen der bewaffneten Macht an.

Saratoff, 26. Jan. Der Aufstand gewinnt an Ausdehnung. Alle Druckereien und Werkstätten stellen die Arbeit ein. Die Angestellten der Riesen-Ural-Bahn arbeiten ebenfalls nicht. Die Zellungen werden morgen nicht erscheinen. Die Ordnung ist nicht gestört.

Von den Opfern der Straßenkämpfe.

Erschütternd sind die Nachrichten, die fortgesetzt über die armen Opfer der Katastrophe einlaufen. Auch der gestern Verhaftete dürfte ein schweres Schicksal harrten, obwohl es an Besichtigungsbereitschaft nicht fehlt. Ein Telegramm des B. L. K. meldet:

Paris, 25. Jan. Auch in der bürgerlichen Gesellschaft von Petersburg werden mehrere Opfer betrauert, so Fräulein Blinow, Tochter des Direktors vom Alexandermuseum, Enkelin des berühmten Malers. Sie wurde aus dem Alexandergarten durch eine Kugel in die Brust getroffen, heimgebracht. Die Szenen in den Leichenhallen der Spitäler sind grauerregend. Weinen und Wehklagen der ihre Angehörigen agnoszierenden Männer und Frauen ist nicht gestillt. Wer die unheimliche Stille durch einen Laut unterbricht, wird hinausgeführt. Die meisten der Leuten zeigen mehrere Schußwunden, viele der erkarrten Hände weisen Angelfingern auf, offenbar wurden die Hände getroffen, als die Opfer inkonstant damit das Gesicht zu schützen suchten. Diese Hände sind nicht durchweg ungepflegt und zeigen schwerer Arbeit, man sieht vielmehr auch solche mit wohlgepflegten Nägeln, aber ohne Ringe. Diese verschwanden während des Transportes. Die Polizei, welche Sonntag und Montag ein wenig in den Hintergrund trat, arbeitet jetzt wieder gemeinsam mit den Militärbehörden. In Wasil-Ostrom, wo zahlreiche „Intellektuelle“ wohnen, ist die Zahl der Verhaftungen bedeutend. Redakteur J. I. I. wurde um vier Uhr morgens aus dem Bette geholt, dessen Freund Professor Karezew gleichfalls in früher Morgenstunde, und nach der Peter-Bauisfestung gebracht, wohin der Historiker Semewsky, Gemeinderat Schadrin, Universitätsdozent Nafotin, Schriftsteller Pissarow, Advokat Siskinow folgten. Die meisten von ihnen sind verheiratet und Väter mehrerer

„Ich weiß, gnädige Frau, daß Sie Ihrem Vater nach Gehilf gefolgt sind, und offen gestanden, ist mir die Tatsache so genügend, daß ich mich über das Wie oder Warum nicht weiter kümmern möchte!“ (Fortf. folgt.)

Schwarzwälder's Gruß an das Elßäß (1841).

O Elßäß, o Elßäß,
Du schönes grünes Land,
Nimm überm blauen Strome
Die warme Bruderhand!

Jahrhundert, Jahrhundert
Stehst du in welcher Pflicht; —
Und wärens tausend Jahre,
Bist doch ein Welcher nicht!

O Ströburg, o Ströburg,
Du alte, edle Stadt,
Drin freie deutsche Lehre
Man einst gelehret hat.

O Münster, o Münster,
Du herrlich Wundermal,
Der frommen deutschen Väter
Erhabener Gottesaal!

O Turm du, o Turm du,
Der zu den Wolken steigt,
Ein Bild vom deutschen Kaiser,
Dem sich die Welt geneigt.

O Wasgan, o Wasgan,
Ragst fern am Himmelrand,
Bist dorthin deutsche Jünger,
Bist dorthin deutsches Land!

Wag Schmiedeburger.

g. ...
1905
Lohrer,
Gändringen.

ung.
uar 1905



2 Handbeile, 1
und 1 anderer
ange Hengabeln,
dte, 1 Schneid-
en, 4 Schaufeln,
Flügelbügale, 6
Fraber, 1 Baum-
hänge, 1 Feile,
Ferdeschere, 3
Schraubenschlüssel,
s, 3
hen,
en, 1 Eberhardt-
schäfer, Hack- und
neider, 2 Eggen,
deablage, 1 Heu-
eten mit Rügge,
ar vollständige
r Teppiche, eine
träge, 2 Stangen-
leine Winde und
angholzführen, 3



Stauß.

chirre
empfehl
ding.

mich mit!

Ratgeber
neuen Einkommen-
pflichtigen Personen
ter, Oberkontrollenr
kommissariat.

50 Pfg.
der
Zaiser'schen
handlung.

n d' Ständes-
Stadt Nagold.
m Stifel, Goldarbeiter,
den 26. Jan.



Kinder. Die Verschickung dieser Männer im administrativen Wege ist, so heißt es, nicht beabsichtigt, man will sie als die tätigen Mitglieder des liberalen Aktionskomitees in diesen kritischen Tagen festhalten und ihnen später angeblich freistellen, ins Ausland zu reisen. Witte empfing Verwandte der Verhafteten und erklärte ihnen, es sei richtig, daß alle genannten Herren zunächst als Deputation bei ihm vorzutreten. Er und Fürst Mirsky seien persönlich durch deren Verhaftungen überfordert, beide würden alles aufwenden, sie freizubekommen, vorausgesetzt, daß sie kein anderes Verfallsdatum treffe.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan. Post-Stat. Rören (Str.) tritt für die Zentrumsresolution ein und demängelt das System der gehobenen Unterbeamtenstellen, auch will er Entschädigung für Nachdienst.

Staatssekretär Kräfte erwidert, die Paketbestellung an Sonntagen sei schon sehr eingeschränkt worden. Diesen Dienst an Sonntagen ganz einzustellen bedürfe erst eingehender Prüfungen. Weiter verteidigt der Staatssekretär die Einrichtung der gehobenen Stellen. Es sei praktisch, gewisse Leistungen, die sonst von mittleren Beamten besorgt werden müßten, tüchtigen Unterbeamten zu übertragen.

Eichhoff (Fr. Sp.) betont, der Resolution des Zentrums würden seine Freunde mit dem von ihm selbst beantragten Amendement zustimmen. Die Unterbeamtengehälter müßten generell ausgedehnt werden und die Vordienst-träger könnten verlangen, denen in der Stadt gleichgestellt zu werden. Oskarzulagen lehnten seine Freunde ab. Die Wohnungsgeldzuschüsse für die Unterbeamten müßten erhöht werden.

Staatssekretär Kräfte erklärt im Allgemeinen seien die Beamten im Fernsprechverkehr sehr verwendbar. Das Bestreben nach Verkürzung der Dienstzeit habe niemals aufgehört, aber ein Maximum von 8 Stunden lasse sich unmöglich allgemein festlegen. Dem Wunsche, das Paketporto zu ermäßigen, könne nicht stattgegeben werden, da dann die Kosten der Post nicht gedeckt würden.

Erzberger (Str.) fordert Herabsetzung des Landbestellgeldes, ferner Erlass postalischer Bekanntmachungen in der Presse ohne Rücksicht der politischen Stellung der betreffenden Blätter und tritt für völlige Sonntagsruhe ein. Unterstaatssekretär Sydow bemerkt zu der Resolution Hye, Sonder-Begünstigungen würden unzulässig sein, aber

das Ziel der Resolution werde sich erreichen lassen auf dem Wege des Fernsprech-Abkommens und sonst wenig belebten Dienststunden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Jelshausen, 26. Jan. Beim Bahnwartshaus stürzte ein Fuhrmann die Kette löste sich und zog Pferd samt Wagen nach sich. Beim Sturz wurden zwei Insassen mehr oder weniger schwer verletzt. — Gestern Abend kam beim Nachhausegehen Heizer Schäfer von hier so unglücklich zu Fall, daß er einen Bruch des Handgelenks davontrug.

r. Galt, 26. Jan. Auf dem Heimweg nach Löhnhardt wurde ein 20jähr. Ackerbauhülfer auf der Höhe des Javelsteins in der Abenddämmerung von 2 Stroichen überfallen. Der mutige junge Mann zog aber nicht den Geldbeutel aus der Tasche, sondern sein Stiletmesser und gab den Angreifern einen gehörigen Denzettel, so daß diese zurückgingen.

r. Rentlingen, 26. Jan. Ratsschreiber S. Steinmayer hier wurde in die Leitung der Wohnungs- und Ländereienverwaltung der Friedrich Krupp'schen Werke in Essen a. d. Ruhr berufen und hat diese Berufung angenommen. Sein Austritt aus dem württ. Gemeindebedienst soll in Kürze erfolgen.

Stuttgart, Württemberg wird im August d. J. erstmals Schauplatz eines großen Automobilfahrens sein. Der Deutsche und der Bayerische Automobil-Klub veranstalten nämlich eine zehntägige Tourenfahrt von über 1000 Km. und zwar 1. Tag: München—Ulm—Lüdingen—Boden—Eben; 2. Tag: Baden—Baden—Stuttgart—Cannstatt—Gmünd—Münchberg; 3. Tag: Nürnberg—Regensburg—München.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Wegen Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen an Lungenerkrankung hat der Kaiser jede Feier seines Geburtsfestes am 27. Jan. abgesagt und alle hohen Gäfte telegraphisch ersuchen lassen, die freundliche beabsichtigte Herreise aufzugeben. Es fallen also sowohl die Tafel im R. Schlosse am 26. Jan. abends wie der Gottesdienst in der Schloßkapelle, die Tafel und die Gala-Oper am 27. Jan. aus.

Berlin, 25. Januar. Die Paraphierung des Textes der Handelsverträge zwischen Deutschland und Oesterreich nebst Anzeigen durch die deutschen

und österreichischen Unterhändler ist gestern erfolgt. Die Arbeit war um Mitternacht beendet.

Von der badischen Grenze, 25. Jan. Der am 6. ds. Mts. auf der Straße nach Neudorf (Tuttlingen) mit schweren Brandwunden aufgefunden 60 Jahre alte Maurer Wilhelm Kemper ist nun nach schrecklichem Leiden seinen Verwundungen erlegen. Eine noch brennende Zigarre, die Kemper in die Tasche steckte, soll das Unheil herbeigeführt haben.

Mannheim, 24. Januar. Versicherungsinspektor Heidenreich in Mannheim, teilt mit, daß er mit dem in Kaiserslautern verhafteten Versicherungsinspektor gleichen Namens nicht identisch sei.

Gießen, 25. Jan. Wie der Giesener Anzeiger mitteilt, ist der Raubmörder Hudde nunmehr überführt. Er hatte die goldene Uhr des von ihm ermordeten Pfarrers Thibbes in Heidenbergen in Köln versteckt. Den Wandschein hatte man bei Hudde vorgefunden und beim Auslösen der Uhr stellte es sich heraus, daß die Uhr in der Tat die des Pfarrers Thibbes war.

Der Generalstreik im Ruhrrevier.

Essen a. Ruhr, 26. Jan. Der Bergbauische Verein hat in seiner heutigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem er seinen bereits an den Kommissar der R. Staatsregierung am 14. Jan. gestellten Antrag auf schleunigste Einsetzung einer Untersuchungskommission erneuert, die im Einvernehmen mit dem Landtag, also auch im Wege der parlamentarischen Enquete, die Prüfung aller behaupteten Mißstände vornimmt und sich wiederholt verpflichtet, daß die etwa nachgewiesenen Mißstände sofort beseitigt werden.

Berlin, 26. Jan. Die Staatsregierung beabsichtigt, dem Landtag demnächst einen das **Berggesetz** abändernden Gesetzentwurf vorzulegen. Die Abänderungen betreffen vornehmlich 1) die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit einschließlich der Ruhezeit; 2) die Regelung des Ueber- u. Nebenlohnens; 3) obligatorische Einführung von Arbeiterausschüssen; 4) das Verbot des Rußens; 5) die Abgrenzung der Höhe der Strafen für einen bestimmten Zeitraum.

Auswärtige Todesfälle.

Carl Dietrich, Privatier, Dresdenstadt. — Christian Klein, Schneidermeister, Jeddennach. — Florian Diebold, Schmelz, Gredwan.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emit Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. D. a. r.

Schietingen N. Nagold.
Die Gemeinde
verkauft
am **Dienstag den 31. Januar**
von morgens 9 Uhr an
374 St. Langholz
mit ca. 325,34 Festm.
Kaufliebhaber sind eingeladen.
Zusammenkunft im Ort.
Den 24. Januar 1905.
Gemeinderat.

Holzbronn.
Ruchholz-Verkauf.
Die hiesige Gemeinde verkauft aus Abteilunghardt, Bahn und Talberg am
Montag den 30. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathaus hier

5 Stück Birken	mit 1,29 Festm.
22 " Eichen	14,74 "
5 " Blatthuchen	2,84 "
3 " Raubhuchen	0,77 "
6 " Linden	3,05 "
3 " Ahorn	0,75 "

sowie **Nadel-Stammholz:**

7 Stück I. Klasse	mit 18,65 Festm.
18 " II. "	34,12 "
58 " III. "	66,37 "
82 " IV. "	46,81 "
21 " V. "	3,71 "

Sägholz:

7 Stück I. Klasse	mit 9,93 Festm.
8 " II. "	4,86 "
7 " III. "	1,90 "

Holzbronn, den 23. Januar 1905.
Schulth-Amt:
Rothsch.

R. Forstamt Nagold.
Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Am **Freitag den 3. Februar** aus Staatswald Forst, Abt. Wildschützengröße, Burgstall und Herrenplatte: Durchweg Nadelholz, 222 St. Langholz mit 10 I. Kl., 43 II., 61 III., 56 IV. Kl., 5 St. Sägholz mit 2 Fm. II. Kl., Bauhungen: 11 Ib., 17 II., 55 III. Kl., Hagstangen: 6 I., 4 II., 40 III., 50 IV. Kl., Hopfenstangen: 90 II., 5 III., 260 IV., 500 V. Kl., Rebstecken 720 I. Kl. Km. 1 Spalter, 1 Schtr., 20 Brgl., 44 Anbruch; Wellen 3440 gebunden, 150 ungebunden, 90 Größelreis.

Zusammenkunft zum Verkauf der Stangen und des Brennholzes morgens 9 Uhr beim Steinbruch im Forst. Zusammenkunft zum Verkauf des Stammholzes um 11 1/2 Uhr in der Traube in Oberjettingen.

R. Forstamt Nagold.
Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Am **Dienstag den 7. Febr.** aus Staatswald Stausen Abt. 2. Kopf und Brand Abt. 1 Bordener Brand und Scheidholz aus Stausen und Brand; durchweg Nadelholz, 293 St. Langholz mit 12 III., 53 IV., 19 V. Kl., 4 St. Sägholz mit 2 Fm. II. und III. Kl., Bauhungen 26 Ia., 108 Ib., 90 II., 36 III. Kl., Hagstangen 2 I., 34 II., 62 III. Kl., Hopfenstangen 10 I., 82 II., 11 III., 2 IV., 6 V. Kl., Km. 2 Brgl., 173 Anbruch; 3 Lose gegrabenes Stochholz; 3950 gebundene u. 160 Größelreis-Wellen.

Zusammenkunft zum Verkauf der Stangen und des Brennholzes morgens 9 1/2 Uhr unten im Bordener Brand beim Tuffsteinbruch. Zusammenkunft zum Verkauf des Stammholzes um 12 Uhr im Oafen in Rohrbach.

Nagold.
In einer kommenden
Sonntag den 29. Januar
nachmittags 5 Uhr
im Saale des Gasthofs zum Röhle stattfindenden
Versammlung,
wobei über die Verhandlungen des abgelaufenen und jetzt tagenden Landtags referieren werde, lade ich alle Landtagswähler ganz ergebenst ein.

Stephan Schaible,
Landtagsabgeordneter.
Nagold-Gündringen.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 28. Januar 1905
in das Gasth. z. „Röhle“ in Gündringen freundlichst einzuladen.
Johannes Weiss, Stricker, Sohn des verst. Joh. Weib, Stricker in Nagold.
Barbara Lohrer, Tochter des Augustin Lohrer, Baldschäg in Gündringen.
Kirchgang 10 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Nagold.
Samstag und Sonntag
Metzelsuppe
im Röhle.
Die bekannten
"Dr. Köhler's homöop.
Krampfhustentropfen"
(Cu. Op. Jp. Bell. m.)
Preis 70 g
sind zu haben bei H. Wohlfahrt
Schmid-Nagold.

Freisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt
Nagold. Heh. Gauss.
Eine Sünde
begeht, wer eine Nachahmung der echten
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schwärze Stedenpferd benutz.
Diese erzeugt ein ganzes reines Gesicht,
tolle jugendliches Aussehen, weiche
sammetweiche Haut, und schönen Teint.
a. St. 50 g bei: G. W. Kaiser; Otto
Drissner.

Nagold.
Samstag den 28. d. M.
Metzelsuppe
bei feinem Stoff und vorzüglichen
neuen Weinen
in der Röhlererei.

Nagold.
Eine schöne sommerliche
Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche,
Keller, Holzplatz etc., ist auf 1. März
oder 1. April an eine ruhige Familie
zu vermieten. Näheres bei der Ex-
pediton d. Bl.

79. Jahrgang
Er scheint zu
mit Ausnahm
Sonn- und F
Preis vierter
hier 1. M., mit
lohn 1.20 M., im
und 10 km. a
1.25 M., im f
Württemberg
Monatsabonn
nach Verh
Am 15
findet im Dic
ärztliche Unte
Kandidaten de
gen Alter bef
Ihrer 1 jährig
Noch nicht
u. i. m. d. H
erklären
Der Aus
Falle nicht.
Ein Red
eingetragene
Wünschen mö
Die schriftlich
sind bis spä
kommende
Calw, d
Die
Peter
den Straßen
Bekanntmach
neurs angehö
Bewegung vor
wurde, welche
auf Zerbröck
Ordnung und
der Bewa
zu ihren a
rückkehr
Finanzministe
treffend die
die Anstalt
Bolle die ge
Bedürfnisse
Die Regelung
wissen, daß sie
Ihrer Fawille
Ward
der Revolution
welchen die
dem Kriegsb
allgemeine
nach ihrer
reis nach de
selbst in un
völlig verlass
Wosta
In einigen F
worden war,
den Drucker

